Landtag Brandenburg **Drucksache 8/1158**
8. Wahlperiode

Kleine Anfrage 475

der Abgeordneten Dr. Daniela Oeynhausen (AfD-Fraktion)

an die Landesregierung

Missbräuchliche Anwendung von Fentanyl im Land Brandenburg

In den USA haben sich die Todesfälle durch eine Fentanyl-Überdosierung von 3 105 im Jahr 2013 auf 70 601 im Jahr 2021 vervielfacht.[1] Aktuell bestehen große Sorgen darüber, dass der Fentanyl-Missbrauch verstärkt auf Europa übergreifen könnte. Die Welt schreibt, die Gefahr einer Ausbreitung bestehe nicht nur aufgrund des geringen Herstellungspreises, sondern auch durch die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan. Durch ihr strenges Verbot des Mohnanbaus sei eines der Hauptproduktionsländer für Opiate (laut UN zuvor 80 % Anteil am weltweiten Markt) weggefallen und damit ein „Mangel“ entstanden. Folge: Immer mehr Drogenabhängige seien auf das synthetische Opioid Fentanyl umgestiegen.

Weiterhin besteht die Gefahr, dass Fentanyl anderen Drogen untergemischt wird. In den USA ist Fentanyl unter 18- bis 45-Jährigen bereits die häufigste Todesursache. Die Deutsche Apotheker Zeitung brachte im vergangenen Oktober in einem Online-Bericht den Ausbruch der Fentanyl-Welle in den USA mit dem dort viel häufigeren Verschreiben von Schmerzmitteln durch die Ärzteschaft in Verbindung. Fentanyl wirkt um ein Vielfaches potenter als andere Morphinderivate und kann leicht überdosiert werden mit der Gefahr eines Drogentodes. Es ist vergleichsweise kostengünstig in der Herstellung und ermöglicht dadurch Drogenhändlern, höhere Gewinne zu erzielen.[2] Die Deutsche Aidshilfe berichtete über mehr als 260 Todesfälle in Deutschland im Zusammenhang mit dem synthetischen Opioid in den letzten drei Jahren.[3]

Ich bitte um die Beantwortung der folgenden Fragen unter Berücksichtigung des Zeitraums 2020 bis heute (Stichtag). Bitte jeweils jährlich aufschlüsseln.

---

[1] Vgl. „Number of overdose deaths from fentanyl in the U.S. from 1999 to 2021“, in: https://www.statista.com/statistics/895945/fentanyl-overdose-deaths-us/ (24.04.2023), abgerufen am 06.06.2023.
[2] Vgl. „Fentanyl - der amerikanische Fluch aus China und Mexiko“, in: https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2022/10/18/fentanyl-der-amerikanische-fluch-aus-china-und-mexiko (18.10.2022), abgerufen am 06.06.2023.
[3] Vgl. „Fentanyl: ‚Zombie-Droge‘ auch in Ostdeutschland“, in: https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/fentanyl-auch-in-ostdeutschland-100.html (10.03.2025), abgerufen am 05.06.2025.

Eingegangen: 11.06.2025 / Ausgegeben: 11.06.2025

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Kenntnis besitzt die Landesregierung zur missbräuchlichen Anwendung von Fentanyl im Land Brandenburg? Wie hoch schätzt die Landesregierung in Brandenburg die Anzahl derjenigen Personen, die von Fentanyl abhängig sind, und zwar außerhalb einer medizinisch indizierten Schmerztherapie? Wie viele Todesfälle mit Bezug zu Fentanyl-Missbrauch sind der Landesregierung bisher bekannt geworden?

2. Werden bei Drogentodesfällen im Land Brandenburg regelmäßig Drogensuchtests auf Fentanyl durchgeführt, z. B. bei Obduktionen durch das Landesinstitut für Rechtsmedizin, und wenn ja, seit wann? In wie vielen Todesfällen konnte dabei Fentanyl nachgewiesen werden und bei insgesamt wie vielen durchgeführten Obduktionen? Bitte für die letzten fünf Jahre angeben. Wenn nein, warum wird nicht standardmäßig auf Fentanyl geprüft?

3. Wurde auch im Land Brandenburg bereits

   a) Fentanyl bzw.

   b) Drogen, in denen Fentanyl untergemischt wurde,

   sichergestellt und wenn ja, wann und in welchen Mengen? Wie schätzt die Landesregierung die diesbezügliche Gefahr für das Land Brandenburg ein und was unternimmt sie deswegen?

4. Wie viele Ermittlungsverfahren sind zu welchem Zeitpunkt bis heute (Stichtag) mit Bezug zu illegalem Fentanylbesitz, -konsum bzw. -handel eingeleitet worden? Bitte zu jedem Ermittlungsverfahren die jeweilige Anzahl der Beschuldigten anführen, nebst Kurzsachverhalt sowie Verfahrensstand. Gibt es bei den Ermittlungsverfahren Verbindungen in andere Bundesländer bzw. zur organisierten Kriminalität und wenn ja, welche? Bitte erläutern. Falls keine statistische Erhebung erfolgt, bitte Erfahrungswerte schildern.

5. Wann war das Thema Fentanyl-Missbrauch auf der Tagesordnung der Bund-Länder-Konferenz welcher Fachminister und wann auf der Tagesordnung welcher Institutionen der Landesregierung, mit welchen Inhalten, Ergebnissen bzw. Vorhaben?

6. Im Sommer letzten Jahres hat der Bundesdrogenbeauftragte zu einem Gespräch auf Bund-Länder-Ebene geladen, um die Situation hinsichtlich des Fentanyl-Missbrauchs in Deutschland zu besprechen.[4] Welche Vertreter des Landes Brandenburg haben an dem Gespräch mit welchen Ergebnissen und Erkenntnissen teilgenommen?

7. In NRW wurden bedenkliche Mengen an Fentanyl in Heroinproben entdeckt.[5] Um Drogen auf gefährliche Streckmittel zu untersuchen, wurde die Einführung von Substanztests diskutiert. Welche Überlegungen und Planungen hat die Landesregierung hinsichtlich Substanztests und ihrer Einführung angestellt?

[4] Vgl. „Fentanyl: ‚Zombie-Droge' auch in Ostdeutschland", in: https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/fentanyl-auch-in-ostdeutschland-100.html (10.03.2025), abgerufen am 05.06.2025.
[5] Vgl. „Gefährliches Fentanyl in Heroin: Land prüft Substanztests für Drogen", in: https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/duesseldorf-wuppertal-muenster-fentanyl-heroin-100.html (22.02.2022), abgerufen am 05.6.2025.

8. Welche Schlussfolgerungen für ihr Handeln hat die Landesregierung konkret seit ihrer letzten Antwort zum Sachverhalt (Drucksache 7/8032) gezogen, um wegen des zu erwartenden zunehmenden Fentanyl-Missbrauchs

   a) welche Behörden adäquat vorzubereiten und

   b) welche gefährdeten Gruppen zu schützen?

   Mittel in welcher Höhe hat sie dafür bis heute eingesetzt? Bitte entsprechend aufschlüsseln.